

Tarif, TTIP, Toleranz...

BEZIRKSKONFERENZ – Gewerkschaftspolitische Themen für die kommenden Jahre

VON Harald Pürzel und Sabine Gruber

Seit der Delegiertenkonferenz Ende November 2014 hat der ver.di-Bezirk für München und die Region einen neuen Vorstand, der gegenwärtig die Schwerpunkte seiner Arbeit festlegt. Einige Themenfelder stehen aber schon jetzt fest.

LÖHNE UND ARBEITSBEDINGUNGEN

Tarifverträge sind das wichtigste gewerkschaftliche Gestaltungsmittel. Austritte aus den Arbeitgeberverbänden und Ausgliederung von Unternehmensbereichen in nicht tarifgebundene Firmen haben zur Erosion von Flächentarifverträgen geführt. Entsprechend waren die Lohnerhöhungen der vergangenen Jahre im Durchschnitt unbefriedigend – aus Sicht der abhängig Beschäftigten wie auch der Rentner, da Rentenerhöhungen an die Lohnentwicklung gekoppelt sind. Der ver.di-Bezirk München wird die Fachbereiche in den Tarifrunden und bei der Tarifierung bisher tarifloser Betriebe unterstützen.

Wichtig wird dabei auch der seit Jahresbeginn geltende gesetzliche Mindestlohn sein: Er kann als absolute Lohnuntergrenze das Tarifvertragssystem stärken, da Schmutzkonkurrenz durch Betriebe, die nur Armutslöhne zahlen, zumindest eingeschränkt wird. Er muss daher lückenlos umgesetzt werden. Dort, wo das nicht geschieht, wird ver.di München öffentlich Druck machen.

KOMMUNALE DASEINSVORSORGE

Die Münchner Städtischen Kliniken sind wirtschaftlich angeschlagen. Sparprogramme bedrohen Arbeitsplätze, tarifvertragliche Arbeitsbedingungen und



Die Bezirkskonferenz bei der Arbeit



Harald Pürzel als Bezirksvorsitzender und Sabine Gruber als Stellvertreterin wurden einstimmig wiedergewählt. Pürzel ist Konzernbetriebsratsvorsitzender beim Süddeutschen Verlag, Gruber Personalrätin beim Amtsgericht München

ganze Abteilungen, die für die Patienten wichtig sind. Die Debatte über eine Privatisierung der Kliniken könnte wieder aufleben. Für die Versorgung der Bevölkerung wichtige Betriebe etwa

des Nahverkehrs, der Wasserversorgung oder eben des Gesundheitswesens dürfen nicht einer reinen Gewinnlogik ausgesetzt werden. Sonst können diese Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge weder die Versorgung der Bevölkerung noch angemessene Arbeitsbedingungen für die dort Beschäftigten sicherstellen.

Bei den Städtischen Kliniken ist aus Sicht von ver.di die Diagnose eindeutig: Zwar wurden dort wirtschaftliche Fehler gemacht, vor allem aber sind sie aufgrund einer Gesundheitspolitik, die sich vor allem als Sparpolitik versteht, unterfinanziert. ver.di München wird daher die Beschäftigten beim Kampf um den Erhalt der Kliniken in kommunaler Hand, der Arbeitsplätze und der tariflichen Arbeitsbedingungen unterstützen.

ver.di München wird sich auch weiter gegen Freihandelsabkommen wie TTIP engagieren. Unter dem Vorwand, durch den Abbau von Handelshemmnissen

Wirtschaftswachstum fördern zu wollen, sollen Regulierungen im Arbeitsrecht, im Verbraucherschutz und bei der Vergabe öffentlicher Aufträge ausgehebelt werden. Auch eine Schiedsgerichtsbarkeit ist vorgesehen, die keinen von gewählten Parlamenten beschlossenen Gesetzen unterworfen sein soll. Dagegen Widerstand zu entwickeln, ist deshalb weiterhin wichtig.

GRUNDRECHTE UND DEMOKRATIE

Ebenso wird sich ver.di München – wie bisher – allen Gegnern einer demokratischen und toleranten Gesellschaft entgegenstellen. Das gilt für Neonazis ebenso wie für die ressentimentgeladenen Pegida-Anhänger, die sich als Verteidiger abendländischer Werte gerieren, aber einen der wichtigsten Grundsätze ignorieren: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“

FOTOS: ERTUNÇ EREN

Internationaler Frauentag

SAMSTAG, 8. MÄRZ, DGB-Haus München, Großer Saal, Schwanthalerstraße 64, Einlass ab 16 Uhr 30, Beginn: 18 Uhr: „Gute Arbeit, sichere Rente – Zeit für eine neue, geschlechtergerechte Ordnung der Arbeit“. Dr. Verena di Pasquale, Abteilungsleiterin Sozial- und Gesundheitspolitik beim DGB Bayern, berichtet über die Situation und Perspektiven von Frauen in Bayern. Im Anschluss konzertiert die Singer-Songwriterin Hülya in Begleitung von Alexander Bayer (Kontrabass). Eintritt frei; weitere Informationen: www.muenchen.dgb.de Vorher, 14 bis 16 Uhr: „Unterschiede, die einen Unterschied machen“. Interaktive Führung durch die Ausstellung „Diskriminierung und Teilhabe“. anmeldung@bildungswerk-bayern.de

Bereits ab dem 5. März zu sehen ist die Ausstellung „Wahrnehmung von Frauen in der Arbeitswelt – zwischen Frustration und Enthüllung“ der Künstlerinnen Corina Toledo, Angela Lenk, Katharina Kossack und anderer im vierten und fünften Stock des DGB-Hauses (Haus B). Mehr dazu unter: www.frau-kunst-politik.de/wahrnehmung-von-frauen-in-der-arbeitswelt

Frauen

POLITISCHER FRAUENTREFF: DONNERSTAG, 16. APRIL, um 18 Uhr 30, Großer Saal im DGB-Haus, Schwanthalerstraße 64: „Arbeiten mit Flüchtlingen – der Druck wächst, die Belastung steigt.“ Diskussionsveranstaltung zur Situation der Beschäftigten, die mit Flüchtigen arbeiten.

NETZWERKTREFFEN: Jeden dritten Mittwoch in den ungeraden Monaten um 18 Uhr 30 Uhr in der Münchner Aidshilfe, Lindwurmstraße 71 (U-Bahn Goetheplatz). Zu einem Sachthema ist stets eine Rechtsanwältin, Gewerkschafterin oder sonstige Fachfrau als Referentin eingeladen. Es gibt Zeit, um über die jeweilige betriebliche Situation zu sprechen und Rat für die weitere Arbeit einzuholen. Bitte den Termin weitersagen – auch an interessierte Männer!

STAMMTISCH: Jeden dritten Mittwoch in den geraden Monaten um 18 Uhr 30 in der Münchner Aidshilfe, Lindwurmstraße 71 (U-Bahn Goetheplatz). Jeden 2. Mittwoch im Monat senden wir auf **RADIO LORA** über UKW 92,4 oder im Kabel auf 96,75 MHz sowie im Livestream bei lora924.de von 19 bis 20 Uhr, was die/der engagierte Gewerkschafter/in beim Bügeln oder Kochen gerne hört! Aktuelle Informationen gibt es auch bei almut.buettner-warga@verdi.de und unter <http://muenchen.verdi.de/aktive-gruppen/frauen>

Seniorinnen und Senioren

Der Gewerkschafts- und kulturpolitische Arbeitskreis „Heinz Huber“ der ver.di-Senior/innen lädt jeweils für den ersten Dienstag im Monat ein. Ort: DGB-Haus, Schwanthalerstraße 64, Haus C/EG; Raum „Kurt Eisner“. **SONDERVERANSTALTUNG AM DIENSTAG, 17. FEBRUAR:** Rundreise durch den Iran: Begegnung mit Menschen, einer 3000 Jahre alten Kultur, präsentiert von Roswitha Diehl.

DIENSTAG, 3. MÄRZ: Arbeit mit Menschen human gestalten – Anforderungen im Einzelhandel, in Gastronomie, Pflege und Arbeitsverwaltung. Mit Dr. Ursula Stöger.

SENIOREN POST, TELEKOM UND POSTBANK: DIENSTAG, 3. MÄRZ, 16 Uhr: Besuch im Bayerischen Landtag; Treffpunkt ist am Eingangstor bei der Tramhaltestelle (Linie 19). Anmeldung bei Marlene Buchmann, Tel. 089/59977-7106.

„Aktiv gegen rechts“

Der ver.di-AK „Aktiv gegen rechts“ trifft sich jeden zweiten Dienstag im Monat um 18 Uhr im DGB-Haus. Raum: siehe Infotafel am Eingang. Kontakt: Michaela.Ostermeier@verdi.de

Streiken, wenn's drauf ankommt

INTERVIEW – Martina Meyer über Berufe im Sozial- und Erziehungsdienst

Die Gewerkschaft ver.di tritt 2015 an, die Berufe des Sozial- und Erziehungsdienstes deutlich aufzuwerten. Motto: „Soziale Berufe: Richtig gut. Richtig wichtig.“ Im Jahre 2009 konnten nach wochenlangen Warnstreiks erste kleine Verbesserungen für Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und deren Führungskräfte durchgesetzt werden. Ein wirklicher Durchbruch, diese Berufe, in denen überwiegend Frauen arbeiten, vor allem in der Bezahlung aufzuwerten, ist damals noch nicht gelungen. Auf dem Höhepunkt der Finanzmarktkrise haben die Kämmerer der Städte und Gemeinden alles verhindert, was zu Mehrausgaben geführt hätte. ver.di publik sprach mit Martina Meyer, der Vorsitzenden des Personalrats Kita bei der Landeshauptstadt München.

ver.di publik – Oberbürgermeister Dieter Reiter hat doch gerade erst durch-

gesetzt, dass Erzieherinnen eine Arbeitsmarktzulage bekommen. Warum sollen jetzt schon wieder Eingruppierungsverhandlungen geführt werden?

MARTINA MEYER – Die Arbeitsmarktzulage bekommen hier in München die Erzieherinnen und Erzieher, weil es sich um einen Mangelberuf handelt. Das ist eine freiwillige Leistung des Arbeitgebers und kann natürlich auch wieder wegfallen. Das heißt: Es gibt dafür keinen tarifrechtlichen Anspruch. In der kommenden Tarifrunde geht es um alle Berufsgruppen im Sozial- und Erziehungsdienst. Es geht um die Aufwertung dieser Berufe, um eine Bezahlung, die ihren Status verbessert und auf die dann ein Rechtsanspruch besteht. Die Eingruppierungsvorschriften müssen neu geregelt werden, zum Beispiel bei den Leitungen von Kindertageseinrichtungen, damit auch Kriterien wie die Beschäftigtenzahl ein alternatives He-



Martina Meyer ist die Vorsitzende des Personalrats Kita bei der Landeshauptstadt München

raushebungskriterium bei der Eingruppierung wird.

ver.di publik – Und was ist, wenn die Arbeitgeber auch 2015 argumentieren, dass die Kassen der Kommunen leer sind?

MEYER – Dann bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als zum Mittel der Arbeitsniederlegung zu greifen und zu streiken.

ver.di publik – Mal ehrlich: Glaubst Du wirklich, dass die Eltern Verständnis dafür haben, wenn mal wieder die Krippen, Kitas, Tagesheime und Horte geschlossen bleiben?

MEYER – Ich denke schon, dass Eltern grundsätzlich Verständnis für einen Streik haben und sich mit uns solidarisieren, weil wir die Bildung und Betreuung ihrer Kinder sichern. In der Vergangenheit hat sich bei Tarifauseinandersetzungen allerdings gezeigt, dass das Verständnis bei mehreren Streiktagen bzw. längeren Schließungen rapide abnimmt. Angesichts gestiegener Anforderungen und anspruchsvoller Ausbildung ist es an der Zeit für eine angemessene Bezahlung der Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst. Dafür werden wir 2015 kämpfen – und wenn es darauf ankommt, auch streiken.

INTERVIEW: Heinrich Birner

Hotline für konkrete Fragen

MINDESTLOHN – Rat beim DGB und beim ver.di-Rechtsschutz in München

Ihr Arbeitgeber zahlt nicht den gesetzlichen Mindestlohn, obwohl er Ihnen zusteht? Sie wollen wissen, ob der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro für Sie gilt oder nicht? Sie suchen Kontakt zur Gewerkschaft, weil Sie Ihr Recht auf den Mindestlohn durchsetzen wollen? Mit Start des gesetzlichen Mindestlohns hat der DGB seit dem 2. Januar 2015 eine Hotline geschaltet.

Unter der Telefonnummer 0391/408 80 03 gibt es Antworten auf alle Fragen rund um den Mindestlohn. Die Hotline ist von Montag bis Freitag von 7 bis 20 Uhr und samstags von 9 bis 16 Uhr zum Festnetztarif erreichbar. Für ausländische Beschäftigte sind Beratungen in ihrer Muttersprache möglich.

ver.di-Mitglieder erhalten rechtlichen Rat auch vom ver.di-Rechtsschutz im

Bezirk München & Region. Verstöße gegen den gesetzlichen Mindestlohn oder Branchenmindestlöhne müssen bei den zuständigen Stellen gemeldet werden, also der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) beim Zoll. Niemand, der Anspruch auf den Mindestlohn hat, soll darum betrogen werden. Schließlich haben die Gewerkschaften – allen voran ver.di und die NGG – lange dafür gekämpft.